

Großprojekt der Agroa startet

Vorbereitungen für Abbruch: Auf dem alten Silogebäude in der Eisenbahnstraße wird die Sendestation abgebaut – Raiffeisen-Markt wird erweitert und modernisiert

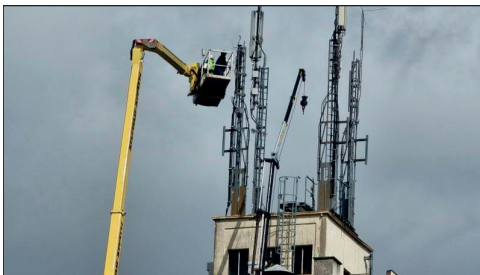


Von Rüdiger Busch

Buchen. Ein Jahr nach dem Zusammenschluss der BAG Franken, des Kraichgau-Raiffeisenzentrums und der Labag Marbach zur Großgenossenschaft Agroa Raiffeisen eG (Agroa steht für Agrar-Genossenschaft mit regionaler Ausrichtung) hat der Einstieg in die Neuordnung des Areals in der Eisenbahnstraße in Buchen begonnen. Am Mittwoch wurde mit dem Abbau der Sendeanlagen auf dem Dach des alten Silogebäudes begonnen. Der Gebäudekomplex gegenüber dem Markt soll noch im laufenden Jahr abgerissen werden. Anschließend soll das Gelände neu geordnet werden – inklusive Verkehrsführung – und der in die Jahre gekommene Raiffeisenmarkt soll modernisiert und erweitert werden. Dies bestätigte Vorstandssprecher Stephan Buchholz der RNZ auf Nachfrage.

Bereits bei der Bekanntgabe der Fusion hatte die Agroa bekräftigt, dass sie bereit und willens sei, in den Standort Buchen zu investieren. Nun wird diese Ankündigung Schritt für Schritt in die Tat umgesetzt. Los geht es mit dem Abbruch der alten Getreidespeicher: Die Silos werden nicht mehr benötigt, seit 2017 das moderne Agrarzentrum am Buchener Stadtrand in Betrieb ist. Vor dem Abbruch muss jedoch auf dem Dach des markanten Hauptgebäudes die Sendestation abgebaut werden. Diese Arbeiten in luftiger Höhe begannen am Mittwoch.

Anschließend kann es an den eigentlichen Abriss gehen: „Ich wünsche mir, dass wir Ende des Jahres mit dem Abbruch fertig sind“, sagte Buchholz. Aufgrund der Dimensionen der Gebäude ist ein solches Vorhaben für sich gesehen schon eine gewisse Herausforderung. Er-



In luftiger Höhe wurde am Mittwoch mit dem Abbau der Sendeanlage begonnen.



In den Markt in der Eisenbahnstraße möchte die Agroa investieren: Er soll nach dem Abbruch der Getreidespeicher modernisiert und erweitert werden. Fotos: Rüdiger Busch

schwert wird die Aufgabe bereits die unmittelbare Nähe zur Bahnlinie. Dadurch wird es in Abstimmung mit dem Zugverkehr Auflagen geben, wann genau gearbeitet werden darf.

In einem zweiten Schritt soll das Gelände nach dem Abbruch neu geordnet werden. So soll eine neue öffentliche Durchfahrtsstraße angelegt werden, wofür noch Abstimmungen und Verträge mit der Stadt nötig seien. Die bisherige Straße liegt nämlich komplett auf Agroa-Gelände. Ein Teil der durch den Abbruch neu zur Verfügung stehenden Fläche soll für die Erweiterung des Marktes verwendet werden. Hierbei soll auch eine großzügige Freifläche für Pflanzen und ähnliche Produkte geschaffen werden. Zudem sollen ausreichend Parkplätze für die Raiffeisen-Kunden geschaffen werden, denn die Parksituation ist aktuell nicht besonders komfortabel.

Ob das Gelände noch zusätzliche Nutzungen möglich macht, werde sich im Lauf der Planungen herausstellen. Die Entscheidung, in den Markt zu investieren, trifft die Agroa ganz bewusst: „Der Standort ist attraktiv, er wird von den Kunden aus Buchen und Umgebung gut angenommen, und er besitzt Potenzial“, unterstreicht Buchholz. Potenzial, das mit einer grundlegenden Modernisierung des Marktes geweckt werden soll.

Einen konkreten Zeitplan gibt es – ebenso wie eine Kostenkalkulation – verständlicherweise noch nicht, da zunächst das genaue Konzept stehen muss. Realistisch betrachtet könne der „neue“ Markt im Laufe des Jahres 2025 seine Pforten öffnen, wagt Buchholz eine Schätzung. Für Buchen und die Region ist der Einstieg in das Großprojekt aber auf jeden Fall eine gute Nachricht